

Lebendige Geschichte

Im Jahre 1984 wurde am Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte der Grazer Karl-Franzens-Universität (Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) von



Auf der Jagd nach Zeitzeugen:
LAbg. Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer
und Univ.-Prof. Dr. Peter Teibenbacher.

Gerald Schöpfer ein Oral-History-Archiv begründet. Der Bestand an Interviews, die vor allem mittels Tonband aufgenommen und anschließend von der Laborantin Sabine List im Volltext per Computer erfasst werden, liegt bereits bei rund 2500.

Die Interviews werden vor allem von den Institutsmitarbeitern (den Professoren Stefan Karner, Gerald Schöpfer und Peter Teibenbacher und den Assistentinnen Michaela Hohenwarter und Marianne Fuchsberger), aber auch von den Studentinnen und Studenten des Instituts im Rahmen von Lehrveranstaltungen aufgenommen. Im Lehrbetrieb bietet die von den Studierenden mit älteren Menschen gemachte Interviewtätigkeit einen überaus lebendigen und didaktisch interessanten Zugang zur Zeitgeschichte.

Für die Forschungsarbeit des Instituts besteht die Zielsetzung dieses Unterfangens einerseits in der systematischen Sicherung von Quellen, welche sonst versiegen würden. So gibt es heute aus biologischen Gründen nur mehr ganz wenige Menschen, die sich noch bewusst an das Ende der Monarchie und an den Ersten Weltkrieg erinnern können.

Andererseits wird das durch Interviews gewonnene historische Material für verschiedene sozialwissenschaftliche Fragestellungen ausgewertet. Damit ist die Möglichkeit gegeben, Geschichte auch „von unten“ aufzurollen und so zu einem überaus lebensnahen Bild zu kommen. Es eröffnet sich auch die Chance, historische Prozesse nicht nur aus der Sicht „obrigkeitlicher“ Akten zu rekonstruieren, sondern auch jene Sicht einzubringen, welche von betroffenen Augenzeugen stammt, welche selbst geschichtliche Ereignisse erlebt oder sogar erlitten haben.

Diese systematische Sammlung von Tonbandprotokollen ist für die regionale Geschichtsschreibung von hohem Wert, denn darin manifestiert sich in der Gesamtheit ein „kollektives Gedächtnis“ unseres Landes, welches durch seine Institutionalisierung verstetigt ist, weil es kein biologisches Ende kennt.

Der Bogen der bereits interviewten Zeitzeugen umfasst alle gesellschaftlichen Schichten und reicht von einer ehemaligen kaiserlichen Kammerzofe über Manager, Politiker, Hausfrauen und ehemaligen Soldaten bis hin zu Geheimagenten.

Besondere „Oral-History-Aktionen“ gab es in Zusammenarbeit mit den steirischen Medien zum Jahr 1945. Es gab aber auch spezielle Befragungen zum Schulwesen der Zwischenkriegszeit, zur jeweiligen Ortsgeschichte und zur Situation älterer Menschen in der Steiermark. Erst vor kurzer Zeit wurde am Oral-History-Archiv eine Sonder-

ausstellung zum Thema „Ungarischer Volksaufstand 1956“ gestaltet, für welche damals in die Steiermark geflüchtete Ungarn Leihgaben und ihre Lebenserinnerungen zur Verfügung stellten.

Es gibt bereits eine stattliche Reihe von gedruckten Dokumentationen, die aus dem Material dieses Archivs lebendiger Erinnerungen entstanden sind.

Das Oral-History-Archiv ist ständig „auf der Jagd“ nach Personen, die sich als Interviewpartner zur Verfügung stellen, um möglichst viele Mosaiksteine für ein umfassendes regionales Geschichtsbild zu erhalten.

Auskünfte:

Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte, RESOWI-Zentrum, Universitätsstraße 15/F 2
Telefon (031 6) 380-71 55

Sabine List im umfangreichen Oral-History-Archiv. Hier sind bereits die Interviews mit Vertretern aller steirischen Berufsgruppen gespeichert.

Foto: Doris Mauthner



€ 5,- ISSN 0039-1042 1-2/2007

steirische berichte

DAS WEISS-GRÜNE MAGAZIN



EUROPA – das große Friedensprojekt



GEM**E**I**NS@m**

SEIT 1957